

HALLE

nr. 13 Donnerstag, den 6. März

Stadtgericht am Samst.

Am 6. März gegen 8 Uhr wurde bei 11 Uhr 15 Minuten im Saal des Stadtgerichts die Verhandlung über die Strafen wegen eines Unfalls im Zusammenhang mit dem Tod eines Kindes im Hause der Frau ...

Die Verhandlung wurde von dem Vorsitzenden ... geleitet. Die Angeklagten wurden zu ... verurteilt.

Auf einmal - buch - buch - lautlos, wie eine Gesteirnerung, stieß das Lieber ...

Die dummen Jungen - ihre logenonten ... (oder Verführer) wird natürlich weit vom ...

Am 6. März, abends 8 Uhr, veranstaltete die Jungsozialisten-Gruppe ...

Das Arbeitsprogramm der hiesigen Gartenverwaltung. Wenn auch der Winter außerordentlich ...

Der Tod des Knaben. In einem Bild ...

Wahllokale der Kommunevereinsmitglieder. Am Dienstag, dem 11. März, erfolgt ...

Ein „zünftig“ Grabgeleit

Wie ein toter Zimmergeleit zu Grabe getragen wird: „An Zucht und Ehrbarkeit gemäß Handwerkbrauch und Junst!“

Halle, den 6. März. Die „Rechtshaffenen Zimmergeleiten“ haben in Halle gestern einen großen Tag gehabt, sie haben einen der „zünftigsten“ Grabgeleite ...

Die „Rechtshaffenen Zimmergeleiten“ haben in Halle gestern einen großen Tag gehabt, sie haben einen der „zünftigsten“ Grabgeleite ...

Die „Rechtshaffenen Zimmergeleiten“ haben in Halle gestern einen großen Tag gehabt, sie haben einen der „zünftigsten“ Grabgeleite ...

Die „Rechtshaffenen Zimmergeleiten“ haben in Halle gestern einen großen Tag gehabt, sie haben einen der „zünftigsten“ Grabgeleite ...

Die „Rechtshaffenen Zimmergeleiten“ haben in Halle gestern einen großen Tag gehabt, sie haben einen der „zünftigsten“ Grabgeleite ...

Die „Rechtshaffenen Zimmergeleiten“ haben in Halle gestern einen großen Tag gehabt, sie haben einen der „zünftigsten“ Grabgeleite ...

Die „Rechtshaffenen Zimmergeleiten“ haben in Halle gestern einen großen Tag gehabt, sie haben einen der „zünftigsten“ Grabgeleite ...

Die „Rechtshaffenen Zimmergeleiten“ haben in Halle gestern einen großen Tag gehabt, sie haben einen der „zünftigsten“ Grabgeleite ...

Die „Rechtshaffenen Zimmergeleiten“ haben in Halle gestern einen großen Tag gehabt, sie haben einen der „zünftigsten“ Grabgeleite ...

Die „Rechtshaffenen Zimmergeleiten“ haben in Halle gestern einen großen Tag gehabt, sie haben einen der „zünftigsten“ Grabgeleite ...

Die „Rechtshaffenen Zimmergeleiten“ haben in Halle gestern einen großen Tag gehabt, sie haben einen der „zünftigsten“ Grabgeleite ...

Die „Rechtshaffenen Zimmergeleiten“ haben in Halle gestern einen großen Tag gehabt, sie haben einen der „zünftigsten“ Grabgeleite ...

Die „Rechtshaffenen Zimmergeleiten“ haben in Halle gestern einen großen Tag gehabt, sie haben einen der „zünftigsten“ Grabgeleite ...

Die „Rechtshaffenen Zimmergeleiten“ haben in Halle gestern einen großen Tag gehabt, sie haben einen der „zünftigsten“ Grabgeleite ...

Die „Rechtshaffenen Zimmergeleiten“ haben in Halle gestern einen großen Tag gehabt, sie haben einen der „zünftigsten“ Grabgeleite ...

Der hiesige Finanzminister



Stadtthamer Dr. Paul Ma...

Während der umfangreichen Umgruppierungen ...

Der hiesige Stadtthamer steht seit dem 27. Juni 1921 im Dienste der Stadt. Seine Wahl ...

Bei seiner Amtseinführung, die am 27. Juni 1921 erfolgte, gab Stadtthamer ...

Der wichtigste Erfolg des preussischen Innenministers.

Der wichtigste Innenminister hat folgenden Erfolg ...

Die Bedeutung der neuen Maßnahme ...

Der Reichshof.

Wahllokale und Wahlverfahren.

Der Reichshof.

Wahllokale und Wahlverfahren.

Der Reichshof.

Wahllokale und Wahlverfahren.

Der Reichshof.

Der Kleingärtner im März.

Im Garten sprechen im März die ersten Knospen... In der Regel beginnt die große Schneefahrt...

Im Märzgarten gilt unsere ganze Aufmerksamkeit den Frühjahrsarbeiten... Welche Blumen man sich aussucht...

Folgen es zu tiefen Pfanzarbeiten der Zwergbäume... Die Veredelungsarbeiten sind jetzt im vollen Gange...

Behördenangelegenheiten-Berichtung.

Der Zentralverband der Angestellten... Die Behörde hat sich für die Angelegenheiten der Angestellten ausgesprochen...

Grenzenlose Schamperei im Rennwert

Recht voll Zeile - Unbestimmte Forderungen untergeordnet - Die Journalisten - Wunde - Entwertung für die Angehörigen

Salle, den 6. März.

Der vierte Tag im Prozess Schönfeld (Dama) wurde für die Angehörigen verhängnisvoll... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Es gingen ja viele Rechnungen ein, daß über die meisten Forderungen nicht weiter sei... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Das Wort war bereit überantwortet, daß danach notwendig Hemmungen des Betriebes oder Verträge... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Einmal ist der aber nicht gegangen, da hat Schönfeld... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Arbeiter-Schachklub Halle.

Die Schachspieler sind heute für die Schachspieler... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Koloniale Nachrichten

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Staatsanwalt Democh

Roman von Hanns Weinberg

Konrad, den 12. März.

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Die manne Eltern und Lehrer werden dem Erlernen... Die Angehörigen sind in großer Sorge...

Der schlimmste Winter...

Arbeitslosigkeit in Newyork und was die amerikanische kapitalistische Gesellschaft für die Opfer der Rationalisierung tut

Newyork, Ende Februar.

Ein grauer Februartag. Eifriger Wind weht an die staubigen Mauern. In der Boney, im Distrikt der Millionen und Obodolenskie, ist ein ewiges Kommen und Gehen. Hier im Schatten einer alten Baracke eine Gruppe die nach nachlässigen vergessenen Bemerkungen resigniert die tägliche Arbeit aufgeben hat und nur noch von einem Tage zum anderen vegetiert. Dort schreiten zwei, drei um die Ecke, der forschende Schritt verrät etwas von der in ihnen leuchtenden Hoffnung, die sie dem Tscheliche gutgehabter Arbeit in den Arbeitsnachweisen nachsehen läßt. Ein dritter schubelt sich tief in einen Paßmantel, um sich nicht blicken zu lassen. Die schwarzen Hüften des Windes zu fühlen. Ach, wenn man doch eine Schloßscheibe hätte! Von welcher Seite die Dampfströme die eine dunkle Erinnerung an Urzeiten.

Ich trete in das große Gebäude der Gelehrten, des polnischen Reputations Professorium in Anlagen als willkommener Unterfrühstück dient. Der Professor, ein ehemaliger amerikanischer Colonel, führt mich durch das Haus, gibt mir in knappen Worten, in denen irgendeine ein gültiger Menikonten mitschwingt, die nötigen Informationen. Aber unbehelligter als das Wort ist das Bild. Im Keller stehen vier bis zu den Hüften erschießende Bäume vor den Wänden, man muß sich ihre einzigen Stämme aus der Umgebung einer Arbeit, und sie sei noch so schieflich besetzt, ist ein lautes Gemaß; so gebietet es der Wohlkloben der Bürgerrechte. Bei manchem ist das laute Gemaß übrigens das einzige, das ihn trotz magischer Bindungen vor einem willigen Menschen demotiert. Wie verfluchten Stimmchen sind die vier schlaffen Gestalten in ihre Arbeit besetzt. Mit einer verzweifelt Geste wende ich mich zu meinem Begleiter, der hilflos und verzogen die Hüften packt.

Wie Schwämme, die im unteren der ganz zusammengekauerten Hände. Dieser ungeschickten Frage antwortete er mit einer geringschätzigen Frage: Was wollen Sie? Woher für mich steht der Keller voll hungriger Leute, die diese Schwämme zum Waschen ihrer Kleiderstücke mit Wasser benutzen. Die tonnenart 300 immer wieder neue Gefäße, keine Zehnere, sondern arbeitsfähige junge Menschen, in denen die Hoffnung noch nicht gestorben ist. Alles ist da, vom Arbeiter zum Haushalter, vom Bühnenkünstler zum Musikanten, den der Sprechtakt seiner Existenz bedient hat. Mit jeder Woche kommen mehr und mehr junge Arbeiter, Zeitliche Arbeiter aus Newyorkland. Alles denkt, die es vorziehen, den Straßen zu gehen, was ihnen ein wenig etwas als setzen und arbeiten in den kleinen Dienstleistungen zu verdienen. Ja, lieber Freund, das ist der schlimmste Winter seit 1921...

Mein Schwärmer läßt sich unglücklich auf der sorgfältig überlegten Methode beruhen. „So ist es überall. In sämtlichen Obodolenskie, also ist alles überfällig.“ Jede Nacht werden über 300 Menschen nach einer einen blühenden Frühstück gefischt, um dort zu überleben.

So gut oder schlecht es eben gehen will. Unter 600 bis 800 Betten und barbaren geben wir noch freizeiten für weitere 500. In anderen Stadtteilen ist es ähnlich. Wir wir können verhoffen, daß Arbeit oder befrieden bis Herbst wieder noch ihrer Heimat. Für weniger. 10 Dollar können wir einen Obodolenskie täglich sein Bett und seine Möglichkeiten geben, aber woher nehmen und nicht stehlen? Eoeben hat man nun von der Zentrale angefordert, daß von morgen an für die Fremdsprachigen kein Geld mehr da ist. Was soll das nur werden?

Mein Herz ist unglücklich schwer. Langsam gehe ich die große Freitreppe hinauf und trete in zwei freitreppe nach. Räume, die mit Kaminen und Buchen angefüllt sind. Die Inoffen des kleinen Raumes haben Stühle und andere primitive Sitzgelegenheiten. Das sind die, die noch besprochen können. Im Nebenraum stehen verlorene Bekleidungen in Gruppen herum. Hier einer im Handschuh an die Wand gehängt, dort ein anderer, gefaltet auf seinen Begleiter einreihen. Ein Romanist geht herum und berührt ihnen mit weinerlicher Stimme Verwünschungen. Was wenn sie lügeln und keinen wahren, was Arbeitslosigkeit und Elend ist, besser als es ein robbiger Propagandist im warmen Bureauzimmer ausmalen kann.

So ist es überall. Tausende von Arbeitslosen schlafen auf den Böden der Millionen, in den dunklen Hinterzimmern der Geheimnissen, der Spinnen auf dem industriellen kapitalistische Amerikas. Hier wird an die Kerne, die vergessen wollen, ein Offiziel verfaßt, der einen langsamen Tod mit sich bringt. Nichts, für 26 Cent können sich drei Männer befehlungslos betrummen lassen und für wenige Stunden ihre Seelen verzeihen.

Dieser Mann, die sonst gutmütig und hilfsbereit sind, werden blutdürstige Tiger,

wenn man ihnen das hässliche Gesicht entgegen stellt. Das Zufahrt, Gefährliche und Moral? Zum Teufel damit. Das Gefühl ist das einzige, das ihnen geblieben ist.

Die Bilder wechseln kaleidoskopartig. Die Bänder entlang steht eine lange, fast lange Prozession, die auf Einmal in eine Million wärmt. Die tolle Tiere warten sie auf den Keller düsterer Zunge und das Bild ist, das ihnen wieder einen Tag weiterleben wird. Mächtig steigt aus der Reihe ein junger Mann mit weichen Kragen und dünnem Kniegürtel heraus, wird, als er seinen Platz wieder haben will, beschämt abgewiesen. Fragen und Wankel ist ein Augen, der ihn in den Augen seiner weichen glühenden Gefährten verdrängt macht. Von allen Seiten wird ihm zugeworfen, doch zur F.R.C.M. (Young Men Christian Association) - Christlicher Verein junger Männer) zu gehen, wo er noch seiner jungen Aufmachung hingehört.

Sie ist die F.R.C.M. Ein Manager kommt auf und spricht: „Ja, es ist für mich der schlimmste Winter seit 1924.“

Im Januar konnten wir von 329 Seiten, die unsere Arbeitsvermittlung in Newyork nahmen, 129 eine Arbeitslosigkeit veröffentlichen. Aber von diesen 129 bekamen nur 37 eine dauernde Arbeit, der Rest arbeitete einige Tage und war dann wieder arbeitslos.

Wainzer Karnevalszug



Sind Handüberfälle Mode?
Der Wainzer wegen verurteilten Raubdes angelegte Arbeiter Karl Sadowski ist vom Schöffengericht Berlin-Zehlendorf zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Angeklagte, den Arbeitslosigkeit mindestens ebenso sehr wie seine moralische Demunungslage auf die Bahn des Verbrechens getrieben haben, hat seine Verurteilung nach unten beugen können, daß er an achtzehn Berliner Ärzte erfolgreich Chiropraktiker richtete. In Berlin kam er auf die Idee, in einer Lagezeitung zu inserieren, daß er für ein Konfliktgeschäft eine Privatklinik mit 1000 Mark Kautions löste. Als sich ihm in einer Wohnung die Krankenpflegerin Gensel vorstellte, küng er sie, wohl in dem Glauben, daß sie das Geld gleich mit-

wiederum brotlos. 37 gegen 329! - Was er hofft auf eine Besserung im Frühjahr; aber was soll in der Zwischenzeit geschehen? Die Bereinigung hat sich alle Räume gegeben, 44 000 Dollar von der Reparatur Dienstleistungen für Wohlfühlgeizweck zu erhalten. Alles, was sie nach monatelanger Arbeit zusammengetragen, waren 2100 Dollar. Das Ergebnis ist, daß Handarbeit, die nicht helfen, wohnen sie gehen sollen, von den Türen fortgeräumt werden müssen.

Jurid auf die Straße. Dunkelheit fällt, Langsam flackern die Lichter in den Geschäften auf. Diese Straße gleicht einem Adlernberg der modernen Reichheit.

Vor der Million zum Heiligen Namen steht eine nach Hunderten zählende Reihe, die bis weit über die Ecke, an den dunklen Gebäuden vorbei, in die eisige Dunkelheit heranstrahlt. Geistesfähige Schatten, geduldet unter der Heißel des Hungers und der Verzweiflung. So feiert das arbeitlose Professoriat von Newyork Lincoln's Geburstag. Derselben Dinnch, der - es gleich bitterer Ironie - die Heßten der schwarzen Rasse in Amerika getroffen hat und heute von denselben Menschen, die ihren weißen professionellen Brüdern ein ähnliches Schicksal auferlegen, mit hohen und beschrifteten Worten gefeiert wird. So sieht der Rückschlag des Jahres 1 der Weltgerühnten Hoover-Prosperität aus.

Wieder hinter Schloß und Riegel

Der am 2. Februar aus der Stollenhahn Lager bei Berlin empfangene berufliche internationale Ein- und Auswärtiger Berichter Sandowitsch ist am Mittwoch in Berlin wieder festgenommen worden. Er erschien in der Freireichstraße bei einem Journalisten, der einmal einem Zeitung gegen Sandowitsch als Zeuge aufgetreten war. Obgleich sich der Berichter sehr unwillig gemacht wurde, erkannte ihn der Journalist wieder. Sandowitsch erbot eine Unterredung. Zuerst erklärte er jedoch, daß er Sandowitsch nicht in einer Stunde empfangen könne. Als Sandowitsch später wieder kam, wurde er von der inzwischen benachrichtigten Kriminalpolizei festgenommen. Ein feines Netz wurde über ihn geworfen, ein Schloß und ein mit Säure gefüllter Gummiroll. Über die Herkunft dieser Instrumente verweigerte Sandowitsch bisher ebenso die Auskunft wie über die Herkunft seiner ausgezeichneten Heißelbrot.

Generalstab beim Brodenarm

Die in Kuba stationierten spanischen Truppen veranlaßten am Mittwoch eine Parade, in der die Erprobung einer neuen Einigung durch Minereproben einen wesentlichen Bestandteil bildete. Während der Parade besah ein Beobachter ein feines Netz mit Generalstab beim Generalstab. Ein Major wurde getötet. Generalstabchef Zöben wurde am Kopf schwer verletzt. Der Brodenarm war gleichzeitig ein Demonstration gegen etwaige kommunistische Kampferklärung am 6. März gebot.

Neuerster in Kille.

Im Gefängnis von Kille verurteilt am Dienstag 66 Häftlinge zu neuen. Beim Abendappell stürzten sie plötzlich über die Kelleber her. Sie machten so viel Lärm, daß die Wache aufmerksam wurde und rechtzeitig eingreifen konnte. Zur der Häftler der Wache ein gewisser Max Schmitt, konnte durch den Arbeitslohn in der Hof entkommen. Als er die Umfassungsmauer übersteigen wollte, verhängte er einen elektrischen Draht und stürzte mit schweren Verletzungen ab.

Neun Verletzte bei einer Gerüststurz.

Ein auf dem Gelände der Zuckerraffinerie in Dessau aufgeführtes Baugerüst stürzte infolge Ueberladung plötzlich zusammen. Die auf dem Gerüst beschäftigten drei Maurer und sechs Rohrlieger stürzten aus einer Höhe von acht Meter herab und wurden sämtlich verletzt. Der Maurer Dorfmann aus Dessau-Klein erlitt einen Schenkelbruch und schwerere innere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Berliner gewinnen 30 000 Mark

In der Mittwoch-ziehung der Preussisch-Deutschen Klassenlotterie wurden am 20. Februar 30 612 50 000 Mark gezogen. Die Gewinner der ersten Preislösung, die in Katin spielen, wohnen in Berlin-Wilmersdorf, die der zweiten Abteilung in Norden Berlins, wo der Gewinn in vier Teile geteilt.

350 Opfer der Sintflut?

Die Überschwemmungskatastrophe von Südfrankreich auf dem Höhepunkt - Lebensmittelknappheit in einigen Städten - Kreditt von 30 Millionen bewilligt

Die Ueberflutungen in Frankreich sind bereits ihren Höhepunkt überschritten zu haben. Ihre Ausdehnung, der angelegte Schaden und die Zahl der Opfer ließ sich bis Mittwochabend auch nicht annäherungsweise schätzen. Die betroffenen Orte sind immer noch von der Unruhe abgegrenzt: Überschwemmung und Straßenverletzungen vollkommen.

In mehreren Städten, wo die entseffelten Fluten besonders aus wütheten, macht sich schon Lebensmittelknappheit bemerkbar. Auf der Strecke zwischen den Städten Louneume und Millan ist die Lebensmittelknappheit besonders in den Schichtmäßen eines Bergarbeiters besprochen worden. In gleichen Ausmaß ereignete sich ein zweiter Erdbeben, so daß der Zug flundenlang von beiden Seiten festgeklammert war. Die Reisenden hatten keine Möglichkeit, sich in Sicherheit zu bringen. Rechts von dem Gleis war ein Abhang, der durch die Regenfälle aufgeweicht war und von dem dauernd neue Erdrutsche drohten, links von den Schienen war Überschwemmungsgebiet.

Die Passagiere mußten daher über 24 Stunden in dem Zuge verbringen und konnten nur durch die aufopfernde Tätigkeit eines Bahnwärters mit Lebensmitteln versorgt werden.

wurden. In der Nähe der Stadt Billi man g hat sich ein Dammbruch ereignet. Die Dammbrüche wurde vollkommen überflutet, jede Verbindung in der umliegenden Dörfern ist unterbrochen. In einem anderen Dorfe sind 12 Häuser eingestürzt.

In Billi sind über 80 Häuser zerstört worden. In der Stadt Millac sollen über 100 Personen mit den Fluten ertrunken sein. Diese Meldung ist jedoch noch nicht bestätigt. Die Gesamtzahl der Todesopfer dürfte mit 200 nicht unterschätzt sein.

Der am Mittwochvormittag abgeschaltete Minister hat einen Kreditt in Höhe von 30 Millionen für die Opfer der Katastrophe bewilligt.

Eine erste halbamtliche Statistik über den Umfang der Ueberflutungskatastrophe in Südfrankreich bringt folgende, jedoch nur auf Schätzungen beruhende Bilanz:

Rund 350 Tote, 400 Überschwemmte Städte und Dörfer, 1500 zerstörte Häuser.

Kamentlich das Gebiet in dem Fluß-Dreieck zwischen der Vereinigung von Garonne und Tarn ist besonders schwer beeinträchtigt worden. Millac, am Zusammenfluß der beiden Flüsse gelegen, ist am härtesten betroffen worden. Die

Stroffener auf dem Güterbahnhof

In der Nacht zum Donnerstag brach auf dem Güterbahnhof Berlin-Westend gegen 12 Uhr ein Stroffener aus. Im kurzen Zeit bündelte das Gebäude ein einziger Feuerer. Schwere Schuppen gerieten nacheinander in Brand, ebenso wurden Lager- und Baumplätze von den Flammen ergriffen. Benzinbehälter flogen in die Luft. In Anbetracht der Größe des Feuers wurden fast sämtliche Güter der Berliner West end alarmiert. Es gelang erst gegen Morgen, den Brand einzubannen.

Wieder hinter Schloß und Riegel

Der am 2. Februar aus der Stollenhahn Lager bei Berlin empfangene berufliche internationale Ein- und Auswärtiger Berichter Sandowitsch ist am Mittwoch in Berlin wieder festgenommen worden. Er erschien in der Freireichstraße bei einem Journalisten, der einmal einem Zeitung gegen Sandowitsch als Zeuge aufgetreten war. Obgleich sich der Berichter sehr unwillig gemacht wurde, erkannte ihn der Journalist wieder. Sandowitsch erbot eine Unterredung. Zuerst erklärte er jedoch, daß er Sandowitsch nicht in einer Stunde empfangen könne. Als Sandowitsch später wieder kam, wurde er von der inzwischen benachrichtigten Kriminalpolizei festgenommen. Ein feines Netz wurde über ihn geworfen, ein Schloß und ein mit Säure gefüllter Gummiroll. Über die Herkunft dieser Instrumente verweigerte Sandowitsch bisher ebenso die Auskunft wie über die Herkunft seiner ausgezeichneten Heißelbrot.

Gefängnis für Vanter Raibe

Der in der ersten Instanz zu 20 000 Mark Geldstrafe verurteilte Berliner Vanter Raibe, durch dessen Geschäftstätigkeit die Stadt Waidenburg sehr schwer geschädigt wurde, ist am Mittwoch von der dritten Instanz des Landgerichts in Berlin die mit ihrer Verurteilung dem Verurteilungsentwurf der Staatsanwaltschaft festgesetzt, wegen Betruges in Tateinheit mit Betragen gegen das Vermögen zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Generalstab beim Brodenarm

Die in Kuba stationierten spanischen Truppen veranlaßten am Mittwoch eine Parade, in der die Erprobung einer neuen Einigung durch Minereproben einen wesentlichen Bestandteil bildete. Während der Parade besah ein Beobachter ein feines Netz mit Generalstab beim Generalstab. Ein Major wurde getötet. Generalstabchef Zöben wurde am Kopf schwer verletzt. Der Brodenarm war gleichzeitig ein Demonstration gegen etwaige kommunistische Kampferklärung am 6. März gebot.

Neuerster in Kille.

Im Gefängnis von Kille verurteilt am Dienstag 66 Häftlinge zu neuen. Beim Abendappell stürzten sie plötzlich über die Kelleber her. Sie machten so viel Lärm, daß die Wache aufmerksam wurde und rechtzeitig eingreifen konnte. Zur der Häftler der Wache ein gewisser Max Schmitt, konnte durch den Arbeitslohn in der Hof entkommen. Als er die Umfassungsmauer übersteigen wollte, verhängte er einen elektrischen Draht und stürzte mit schweren Verletzungen ab.

Neun Verletzte bei einer Gerüststurz.

Ein auf dem Gelände der Zuckerraffinerie in Dessau aufgeführtes Baugerüst stürzte infolge Ueberladung plötzlich zusammen. Die auf dem Gerüst beschäftigten drei Maurer und sechs Rohrlieger stürzten aus einer Höhe von acht Meter herab und wurden sämtlich verletzt. Der Maurer Dorfmann aus Dessau-Klein erlitt einen Schenkelbruch und schwerere innere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Berliner gewinnen 30 000 Mark

In der Mittwoch-ziehung der Preussisch-Deutschen Klassenlotterie wurden am 20. Februar 30 612 50 000 Mark gezogen. Die Gewinner der ersten Preislösung, die in Katin spielen, wohnen in Berlin-Wilmersdorf, die der zweiten Abteilung in Norden Berlins, wo der Gewinn in vier Teile geteilt.

